

# Firmen-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch das ohnehin nicht allzu grosse Absatzgebiet im deutschen Reiche sehr erheblich beschränkt.

Das Exportgeschäft bedarf sehr der Belebung; es ist nach den meisten Ländern durch die teilweise sehr hohen Schutzzölle erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht, und der einzige Freimarkt, England, war recht wenig ergebnisreich, da sich trotz endlichen Friedens die Nachwehen des afrikanischen Krieges noch sehr bemerkbar machten.

Was seidene, halbseidene und wollene Konfektionsstoffe betrifft, verlangte die Mode auch im Jahre 1902 für Damenmäntelzwecke ausschliesslich glatte Stoffe. Seidene und halbseidene Matelassés wurden im deutschen Geschäfte wenig oder gar nicht gekauft. Auch für den Export war das Geschäft von wenig Bedeutung. Ein Teil der für diese Artikel vorhandenen Arbeitskräfte fand für Phantasie-Damenkleiderstoffe Verwendung.

Die Nachfrage nach Piqué, wollenen und halbseidenen Westenstoffen war im abgelaufenen Jahre durchschnittlich eine ziemlich lebhaft, so dass die vorhandenen Arbeitskräfte voll in Anspruch genommen wurden. Auch das Exportgeschäft gestaltete sich günstiger.

### Aus der Baumwollindustrie.

Das Präsidium des Verbandes der Baumwollindustriellen Oesterreichs versendet folgende Mitteilungen, in welchen die Begründung für eine Erhöhung der Preise für Baumwollwaren geboten wird: Die grossen Preisschwankungen der Baumwollterminmärkte und insbesondere die anfangs dieses Monats von England lancierten Berichte über den Zusammenbruch der amerikanischen Baumwollspekulation haben bei den Konsumenten von Baumwollartikeln aller Art vollständig irrige Ansichten über die Preisverhältnisse in dieser Industrie wachgerufen, die angesichts des teilweise bereits erfolgten, teils knapp bevorstehenden Beginnes der Verkaufssaison geeignet sind, den Geschäftsgang der Textilindustrie schwer zu schädigen. Das Präsidium des Verbandes der Baumwollindustriellen Oesterreichs, der sämtliche Zweige dieser Industriegruppe umfasst, fühlt sich daher verpflichtet, eine objektive, authentische Darstellung der gegenwärtigen Marktlage zu geben, da nur durch richtige Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse sowohl Käufer als Verkäufer vor Schaden bewahrt werden können. Es muss zunächst festgestellt werden, dass die Preisbildung für die Erzeugnisse der Baumwollindustrie sich in den letzten Monaten vollständig von den Schwankungen der Baumwollterminmärkte losgelöst hat, da die grossen, durch tägliche Operationen der Spekulationsgruppen entstehenden Fluktuationen sich unmöglich auf das Garn- und Warengeschäft übertragen lassen. Die Industrie musste daher die Baumwollterminmärkte den Berufsspekulanten überlassen und sich den geschaffenen Verhältnissen nach Möglichkeit anpassen, indem sie, so lange die alten Vorräte reichten, darauf verzichtete, ihre Verkaufspreise den Baumwollpreisen anzupassen, während sie jetzt die tatsächlichen Herstellungskosten für Rohmaterial, beziehungsweise Halbfabrikate ihren Preisnotierungen zugrunde legt. Das richtigste Bild von der Situation gewinnt man, wenn man den Baumwollpreis für September-Oktober-Verschiffung von Amerika dem des gleichen

Tages im Vorjahre gegenüberstellt. Am 15. September d. J. notierte Baumwolle für September-Oktober-Verschiffung  $5\frac{3}{4}$  Pence gegen  $4\frac{1}{2}$  Pence am 15. September 1902. Die Steigerung beträgt also mehr als 55 Prozent. Selbst mit diesen Preisen kann aber die Industrie nicht für ihren jetzigen Bedarf rechnen; er gilt vielmehr erst für Garne und Waren, die in den ersten Monaten des nächsten Jahres zur Ablieferung gelangen, während im gegenwärtigen Augenblicke zahlreiche Betriebe, die nicht in der Lage sind, die jetzt geltenden hohen Preise zu bezahlen, zur Arbeitseinschränkung, ja selbst zum vollständigen Stillstande gezwungen sind. Wenn sich nun auch die Baumwollindustrie mit Rücksicht auf die allgemein ungünstigen geschäftlichen Verhältnisse mit dem Gedanken vertraut macht, einen Teil der Verteuerung aus eigenem zu tragen, so ist es doch klar, dass andererseits der Konsum mit einer Erhöhung der Verkaufspreise gegen die des Vorjahres rechnen muss. Bei denjenigen Web- und Bleichwaren, deren Verkaufssaison bereits begonnen hat, ist auch eine Preiserhöhung von 10 bis 12 Prozent im Vergleiche zum Vorjahre eingetreten und die in kurzem beginnende Verkaufssaison für Druckware dürfte dementsprechend Preiserhöhungen von 8 bis 10 Prozent bringen. Diese Steigerungen stellen im allgemeinen nur etwa die Hälfte der durch die Erhöhung der Baumwollpreise bedingten Verteuerung der Herstellungskosten dar und an ihnen wird, unbeschadet etwaiger Schwankungen der Terminmärkte, die übrigens inzwischen wieder eine steigende Richtung eingeschlagen haben, festgehalten werden müssen.

### Firmen-Nachrichten.

**Schweiz.** — Zürich. Aktiengesellschaft vormals Baumann älter & Cie. Auf das 3,7 Millionen Fr. betragende Aktienkapital gelangt für 1902/03 eine Dividende von 3 Prozent zur Ausrichtung gegen 7 Prozent im Vorjahr. Die missliche Lage der Seidenindustrie kommt hierin zum Ausdruck.

— Aktiengesellschaft Schappe- und Cordonnnet-Spinnerei Zürich. Die am 18. September stattgefundene ausserordentliche Generalversammlung hat einstimmig den ihr vom Verwaltungsrat zur Ratifikation unterbreiteten, mit der Liquidationskommission der A.-G. Schappe-Spinnerei Luzern vereinbarten Vertrag über käufliche Erwerbung der Etablissements dieser Gesellschaft in Emmenbrücke genehmigt und zugleich beschlossen, das Aktienkapital der Schappe- und Cordonnnet-Spinnerei Zürich von 700,000 auf 1,000,000 Fr. zu erhöhen.

— Die Firma Odendahl & Co. in Zürich teilt mit, dass sie infolge der anhaltend schlechten Geschäftslage für Seidenstoffe, besonders für die Artikel der Handwebstühle beschlossen hat, Ende November ds. J. das Geschäft aufzulösen.

— Basel. Die Seidenbandfabrik der Firma Senn & Cie., St. Johannvorstadt 17, ist in den Besitz von Fritz Senn-Otto, Emanuel Streichenberg-Burekhardt und Otto Senn-Grüner übergegangen, die sie unter der unveränderten Firma weiterführen.

— Basel. Gesellschaft für chemische Industrie. Der Bruttogewinn (ohne Saldo vom Vorjahre) betrug für das Geschäftsjahr 1902/03 1,243,098 Fr. (Vorjahr 567,107 Fr.). Für ordentliche Abschreibungen

hat der Verwaltungsrat verwendet 76,991 Fr. (Vorjahr 83,311 Fr.), für ausserordentliche Abschreibungen 472,322 Fr. (Vorjahr 101,032 Fr.). Als Dividende werden 12 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahre vorgeschlagen.

— Altorf (Kt. Uri). Schappe und Cordonnet-Spinnerei. Am 26. September dieses Jahres hat sich die Aktiengesellschaft Schappe- und Cordonnet-Spinnerei Altdorf, bei der zürcherisches Kapital hervorragend beteiligt ist und welche die Floretseidenspinnerei der Herren Meier, Schmid & Cie in Altorf käuflich übernommen hat, konstituiert. Die vergrösserte Spinnerei wird etwa 250 Arbeiter beschäftigen und etwa 170 HP elektrische Kraft vom dortigen Elektrizitätswerk abonnieren. Dem Verwaltungsrat gehören an die Herren Ernst Gyr-Guyer, Bankier Zürich, Präsident, Dr. Alban Müller Altorf, Vizepräsident, Dr. Gustav Hürlimann, Advokat Zürich, Sekretär, Kaspar Wüest Gemeindepräsident Seebach-Zürich, Karl Landolt-Ryf Zürich. Als Direktor leitet das Unternehmen Gustav Schmid in Altdorf. Das Aktienkapital beträgt 400,000 Fr.

**Deutschland.** — Krefeld. Wm. Schroeder & Cie. Die Einzelprokura des Hugo Wolff und die Gesamtprokura des Ferdinand Feldges sind erloschen. Dem Kaufmann Walther von Scheven in Krefeld ist Einzelprokura und dem Kaufmann Willy Terheggen junior daselbst Gesamtprokura in der Weise erteilt, dass letzterer zusammen mit August Schroers die Firma zeichnet.

— Hirsau. Die Mech. Bandweberei Hirsau, Scholl & Grieser hat ihr Geschäft mit Aktiva und Passiva an die Mechanische Gurten- und Bandweberei Cannstatt, B. Gutmann & Marx verkauft; es wird von dieser als Filiale fortgeführt. B. Gutmann & Marx werden die noch offenen Aufträge erledigen und die Ausstände einziehen.

— Waiblingen. Mechanische Seidenstoffweberei. Der Betriebsüberschuss betrug im Geschäftsjahr 1902/03 398,553 M. gegen 483,634 M. im Vorjahre. Nach Abschreibungen von 106,974 M. (Vorjahr 130,218 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 182,986 Mark gegen Mark 212,701 im Vorjahre. Das Aktienkapital beträgt 1 Million Mark. An Vorräten enthält die Bilanz 395,000 Mark (429,718 Mark). (N. Z.-Z.)

**Italien.** — Italienische Seidenindustrie. Zur Charakterisierung der gegenwärtigen Lage mag die Mitteilung dienen, dass die Tessiture Seriche Bernasconi-Cernobbio, eine vor sechs Jahren gegründete Aktiengesellschaft, die in den ersten Jahren 10 bis 12 Prozent Dividenden verteilte, dieses Jahr eine Dividende von 4½ Prozent zur Auszahlung bringt. Bei einem Umsatz von fast sechs Millionen Lire wurde ein Reingewinn von 222,659 Lire erreicht. Dabei hat sich das Seidenstofflager, das dieses Unternehmen bei seinem Londoner Vertreter unterhält, von 1,270,000 Lire auf 1,600,000 Lire vergrössert. (N. Z.-Z.)

**Nordamerika.** — New-York. Gläubigerversammlung der grossen Bandimporteure W. P. Gill & Co., New-York. Die bekannte New-Yorker Band-Importfirma W. P. Gill & Co., Greenestreet 18, sieht sich genötigt, sich an ihre Gläubiger zu wenden. Es fand bereits eine vertrauliche Versammlung statt, in der ein

Gläubigerkomitee gewählt wurde, das geeignete Vorschläge über das Schicksal des Geschäftes machen soll. Die Firma besteht seit 1894. Inhaber sind Mr. Gill und sein Schwiegersohn Mr. Gridley. Mr. Gill, der sich des besten Rufes erfreut, hat grossen Grundbesitz, namentlich in Brooklyn, der vor wenigen Jahren auf 500,000 Dollars geschätzt wurde. Die Verbindlichkeiten sollen 350,000 Dollars betragen, doch sollen an Aktiven nominell 530,000 Dollars vorhanden sein. Die Firma besuchte seit Jahren zwecks Einkaufs grosse europäische Zentralpunkte der Bandfabrikation, die mit dem Geschäft stark arbeiteten.

### Winke für die Neumusterung in Seidenstoffen für den Sommer 1904.

In diesem Jahre sind die Fabrikanten mit grösserem Eifer beim Aumustern der Seidenstoffe als bisher; sind doch die Aussichten auf ein lebhaftes Sommergeschäft die denkbar besten.

Neben glatten Stoffen erwecken diesmal auch farbigere und schwarze Damassés grosses Interesse. Gerade dieser Artikel verursachte während der letzten stillen Saison den empfindlichsten Ausfall. Inwieweit sich in der kommenden Saison Damassés schon einbürgern werden, bleibt allerdings abzuwarten. Mit dem Chiné-artikel wird wohl mancher Fabrikant Enttäuschungen erleiden. Dieses Genre ist wieder zu gross ausgemustert, um sich bei den enormen Spesen rentieren zu können. Der Verkauf wird entschieden kleiner sein, als im vorigen Jahre.

Mit nachstehendem wollen wir auf die hauptsächlichsten Nouveautés näher eingehen, wobei in erster Linie Brochés und brochéähnliche Gewebe in Betracht kommen. In diesem Genre sind auf Taffet-, Louisine- und Paillette-Fond Medaillons und viereckige oder ovale Dessins in vollen aber nicht zu grossen Ausführungen modern. Diese Effekte werden ein- oder mehrfarbig, teils durch Brochéladen, teils durch Spiegelketten hergestellt und sind für feinere Blusen und auch Kleiderkonfektion gedacht.

In Damassés auf Satin de Chine- und Louisine-Fond werden nur abgesetzte Dessins Aufnahme finden und zwar stiellose Blätter, Früchte und Blüten, in kleinen und mittleren Grössen, die man gerne in ihren natürlichen Tönen und plastisch zur Ausführung bringt. Recht ansprechend ist hierbei ein Arrangement verwelkter Eichenblätter, die in ihren natürlichen „feuille morte“-Farben dem modernen Geschmack Rechnung tragen. Diese Nüancen, ein bräunliches bronze, wird nämlich im Frühjahr zu den gefragten feinen Farben gehören.

Chinés, bei denen entweder der Fond oder das Dessin Ombréschattierungen aufweist, sind stark bevorzugt. Die Dessins sind fast ausschliesslich Früchte oder ähnliche abgesetzte Zeichnungen. Recht schwierig und kostspielig ist das Drucken dieser Effekte; da das Absetzen der verschiedenen Töne kaum vermeidlich ist und das Abschattieren der Nüancen viele verschiedene Farben erfordert.

In Rayés sieht man viele à jour-Sachen, die meist mit breiter Spitzenbroderie verwebt sind. Letztere Effekte werden auf mercerisierten Coton-Kettfäden hergestellt.